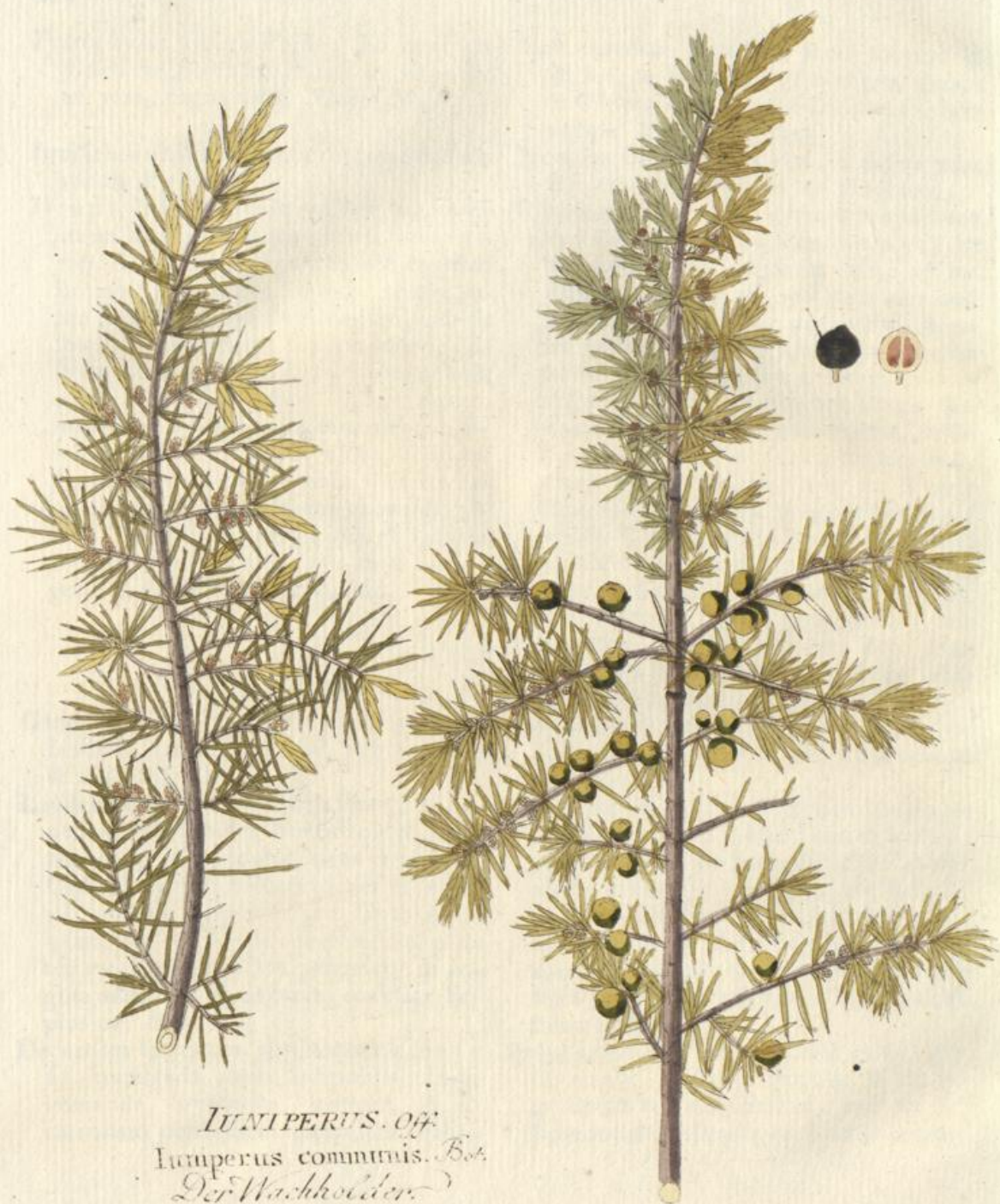




JUNIPERUS. Off.
Juniperus communis. Bot.
Der Wachholder.

de nucum juglandum fructu in oeconomis dicam.

Tab. CVIII.

JUNIPERUS. *Officin.*

Juniperus communis. *Botanic.*

Juniperus baccifera, Juniperus humilis, Cedrus Veterum, Juniperus montana, Oxycedrus Phoenicea, Gallis, La Genevrièr, Genevre. Anglis, The Juniper-Tree.

Classis XXII. Diœcia. Ordo XIII. Monadelphia.

Genus. Masc. Amentum. Calycis loco squama. Corolla nulla. Stamina tria. Foem. Calyx tripartitus. Petala tria. Styli tres. Bacca trisperma, tribus tuberculis calycis inæqualibus.

Species. Juniperus foliis ternis patentibus mucronatis, bacca longioribus.

Inhabitat in sylvaticis, montanis, alpinis Austriæ ac reliquæ partis Europæ frigidioris. Frutex; floret primo vere.

In officinis servantur baccæ maturæ, lignum, resina; & præparata, ut aqua, oleum destillatum, roob, spiritus, unguentum.

Lignum tam trunci quam ramorum majorum atque radicum in arte medica usurpatur, ultimum vero ob majorem odoratum cæteris præferendum. Est tenax, solidum, ponderosum, cortice cinereo,

ben. Von dem Nutzen der Walnüsse werde ich noch Mehreres bey der ökonomischen Abhandlung sprechen.

108. Tafel.

Gemeiner Wachholder.

Reichbaum, Reckbaum, Wegbaum, Krammetzbaum, Machandel; Jachandel, Kattichbaum, Knirk, Feldcypresse, Feuerbaum, Kronwitbaum, Kranewetbaum, Kranzerigstaude, Dürenstaude, Wachholderstaude, Reckholderbaum. Franz. Le Genevrièr, Genevre. Engl. The Juniper-Tree.

22. Klasse. Ganzgetrennte. 13. Ordnung. Einbrüdrige.

Gattung. Männliche Blume. Ein Kästchen. Eine Schuppe anstatt des Kelches. Blumenkrone keine. Staubgefäße drey.

Weibliche Blume. Der Kelch dreymahl getheilt. Blumenblätter drey. Griffeln drey. Die Beere dreysamig, mit drey ungleichen Hügelchen des Kelches.

Art. Wachholder mit zu dreyen stehenden, von einander abstehenden, stehenden und längeren Blättern als die Beere.

Er wohnet in waldigen, gebirgigen Gegenden, auf den Alpen in Oesterreich und dem übrigen kältern Theile von Europa. Er ist ein Strauch, und blühet zu Anfange des Frühlings.

In den Apotheken hat man die reifen Beere, das Holz, das Harz; und die Präparate, als ein Wasser, ein destillirtes Oehl, das Gefelze, einen Spiritus und eine Salbe.

Sowohl vom Stamme, als auch von den grösseren Aesten und den Wurzeln wird in der Arzeneykunst das Holz gebraucht; letzteres aber hat, weil es einen stärkern Geruch von sich gibt, vor den übrigen den Vor-

aut rufo, rimoso cinctum; qui in nonnullis pharmaciis cortex Bugiæ salutatur. Interne rubellum aut flavescens, odoris grati fragrantis, præprimis si comburitur, saporis aromatici, subacris ac resinosi. Baccæ, quæ autumnæ anni subsequenti matureseunt, sunt globosæ, carnosæ, infra tribus perianthii reliquiis obsoletis, & supra tribus a petalis relictis exiguis dentibus notatæ, extus e nigro cærulescentes, nigrae, raro albæ ac glabræ, intus rufescentes & resinosæ, cum tribus oblongis, uno latere convexis, altero angulatis seminibus duris præditæ. Gaudent odore balsamico, gravi, sapore amaricante cum dulcedine quadam, resinoso. Continent partes saccharinas, & oleum æthereum terebinthinæ parum ab simile. Eligantur in usum pharmaceuticum recentes, grandiores, succulentæ, ponderosæ, maturæ ac fere nigrae, vel saltem profunde cæruleæ. Resina, Sandaraca, Sandaracha Arabum, Vernix sicca, Gelatina gluten, lachryma Juniperi, aut Gummi juniperinum dicta, excludat in regionibus calidioribus ex fruticis varietate majore inter lignum & corticem, qui vel natura vel arte rimas confecuta fuit. Format resina grana solida, masticæ similia, variæ magnitudinis ac figuræ, quæ pura, transparentia, ex albo flavescunt, inodora, prunis vero tradita odorem spargunt gratum, balsamicum. Solvitur in vini alcohole,

zug. Es ist zähe, dicht, schwer, mit einer aschfarben oder auch braunen, rissigen Rinde umgeben, die in einigen Apotheken mit dem Rahmen Cortex Bugiæ belegt wird. Von innen ist es röthlicht oder auch gelblicht, und hat, hauptsächlich wenn es verbrannt wird, einen angenehmen starken Geruch, und einen wirzhaften, etwas scharfen und harzigen Geschmack. Die Beere, welche erst im Herbst des darauffolgenden Jahres vollkommen reif werden, sind rund, fleischig, nach unten zu mit drey eingeschrumpften Ueberbleibseln des Kelches, und oberhalb mit drey kleinen von den Blumenblättern übrig gebliebenen zahnsförmigen Ansätzen versehen, von aussen schwarzblau, schwarz, selten weiß und glatt, von innen braun und harzig, mit drey länglichten an einer Seite erhabenen, an der andern edichten, harten Saamen begabt. Sie besitzen einen balsamischen, starken Geruch, und einen bitterlichen mit einer gewissen Süßigkeit vergesellschafteten, harzigen Geschmack. Sie enthalten Zucker = Theile und ein ätherisches Oehl, das von dem Terpentin nicht viel unterschieden ist. Zum pharmaceutischen Gebrauch muß man die frischen, grössern, saftigen, schweren, vollkommen reifen, fast schwarzen, oder doch dunkelblauen Beere auslesen. Das Harz, welches auch Arabischer Sandarach, trockener Firniß, Wachholder = Leim, Wachholder = Thränen, Wachholder = Gummi genannt wird, schmilzt in wärmeren Gegenden aus einer grösseren Abart dieses Strauches zwischen dem Holz und der Rinde hervor, nachdem sie zuvor entweder von Natur oder durch Kunst Risse bekommen hat. Dieses Harz bildet feste Körner, welche dem Mastix ähnlich, von verschiedener Grösse und Form, klar durchscheinend, weißgelb und geruchlos sind; werden sie aber auf glühende Kohlen gestreuet, so geben sie einen

Gaudet viribus stimulantibus, diureticis ac diaphoreticis.

Lignum ordinatur ad sic dicta decocta lignosa cum guajaco, sassafras & aliis junctum contra varios morbos cutaneos, venereos, arthriticos, contra scorbutum ac hydropem. Dosis ligni uncia una ad aquæ libram. Pari cum felici eventu & in iisdem morbis utimur etiam infuso ex uncia dimidia ligni juniperini & aquæ libra parato. Baccæ crudæ manducatæ laudantur in ventriculi debilitate, rachitide, ad pellendos flatus, & iussum baccarum, semivinosum præcipue, sistit in hydropse bonum diureticum. Dosis eadem, prout de ligno dictum fuit. Olei guttæ duæ vel tres cum sacchari drachma dimidia detritæ formant eleosaccharum carminativum. Spiritus admodum stimulans addatur mixturis ad drachmam semis, integram, & aqua stillatitia ad uncias. Roob parum efficax absuntur ad drachmam semis, integram omni trihorio, vel conjungatur cum mixturis diureticis ad uncia quantitatem.

Externe applicantur baccæ contusæ ad cataplasmata sicca discutientia, & decoctum baccarum ad lavandam sanandamque pforam. Frictiones linteis fumo baccarum juniperi imbutis institutæ resolvunt tumores cedematosos, atque corroborant corpus in rachitide.

D b

angenehmen, balsamischen Geruch von sich. In Alkohol löset es sich vollkommen auf.

Er besigt reizende, harntreibende und schweißtreibende Arzeneystärken.

Das Holz verordnet man zu den sogenannten Holztränken in Verbindung mit Guajak, Cassia und andern Holzarten wider verschiedene Hautkrankheiten, die venerische Seuche, im Scorbut und in der Wassersucht. Die Gabe ist eine Unze auf ein Pfund Wasser. Mit gleich glücklichem Erfolge und in eben diesen Krankheiten bedienet man sich auch eines Aufgusses, der mit einer halben Unze Wachholderholz und einem Pfunde Wasser bereitet worden ist. Die Beere roh gespeist, lobt man bey einer Magenschwäche, in der englischen Krankheit, um die Blähungen zu treiben, und der Aufguss von den Beeren, hauptsächlich wenn er zur Hälfte mit Wein gemacht wird, gibt ein gutes harntreibendes Mittel in der Wassersucht. Die Gabe ist die nehmlische, wie wir von dem Holze gesagt haben. Wenn man zwey oder drey Tropfen Wachholderöl mit einem halben Quentchen Zucker abreibt, so erhält man einen guten blähungtreibenden Dehlzucker. Der Spiritus ist sehr reizend, und man pflegt ihn zu einer halben oder ganzen Drachme, so wie das destillirte Wachholderbeer-Wasser zu mehreren Unzen als Zusatz bey Mixturen zu gebrauchen. Das Geseetze ist wenig wirksam, und man gibt es alle drey Stunden zu einer halben oder ganzen Drachme; auch pflegt man es harntreibenden Mixturen zu einer Unze hinzuzusetzen.

Außerlich verwendet man die zerstoßenen Beere zu trockenen zertheilenden Umschlägen, und den Absud der Beere zum Waschen und zur Heilung der Krätze. Gelindes Reiben mit Tüchern, die zuvor mit Wachholderbeeren wohl durchräuchert wurden, zertheilet die wässrigen Geschwülste, und stärket den

Fumus baccarum & lignum juniperi accensum usurpantur ad lustrandum aërem in ægrotantium cubiculis, præcipue humidis. Oleum baccarum juniperi, acre stimulare, commendatur ad illinendas partes paralyticas, & ad discutiendas hæmorrhoides cæcas; sed bene attendendum, ne nimio abhinc stimulo dolores atroces, ac nova inflammatio excitentur. Admiscetur denique oleum juniperinum variis emplastris discutientibus stimulantibusque.

Tab. CIX.

LACCA. *Officin.*

Croton lacciferum. *Botanic.*

Lacca Arabum, Gummi Indicum, Gummilacca, Cajulacca, Lachetta, Kermes Arabum. Gallis, Lacque, Gomme Lacque. Anglis, Lac, Lacca, Lacker.

Classis XXI. Monœcia. Ordo IX. Monadelphia.

Genus. Masc. Calyx cylindricus, quin-dentatus. Corolla pentapetala. Stamina decem, quindecim.

Fœmin. Calyx polyphyllus. Corolla nulla. Stylistes, bifidi. Capsula trilocularis. Semen unicum.

Species. Croton foliis ovatis, tomentosis, ferrulatis, petiolatis. Calycibus tomentosis.

Colit hæc arbor insulam Madagascar & plures alias Indiæ orientalis regiones, ut Bengalam, Tibet &c.

Körper in der englischen Krankheit. Den Rauch von Wachholderbeeren und das brennende Wachholderholz gebraucht man auch um die Luft hauptsächlich in feuchten Krankenzimmern zu reinigen. Das Wachholderbeer-Dehl, welches scharf und reizend ist, rühmt man zum Einreiben für paralytische Theile, und um die Goldader-Knoten zu zertheilen; aber man muß sich wohl versehen, daß dadurch nicht von zu starkem Reize heftige Schmerzen, und eine neue Entzündung erregt werde. Endlich gebraucht man das Wachholderbeer-Dehl auch als Zusatz zu verschiedenen zertheilenden und reizenden Pflastern.

109. Tafel.

Der Gummilackbaum.

Lackbaum, Lackbaum. Franz. Lacque, Gomme Lacque. Engl. Lac, Lacca, Lacker.

21. Klasse. Halbgetrennte. 9. Ordnung. Einblüdrige.

Gattung. Männliche Blume. Der Kelch walzenförmig, fünfmal gezähnt. Die Blumenkrone fünfblättrig. Staubgefäße zehn, fünfzehn.

Weibliche Blume. Der Kelch vielblättrig. Blumenkrone keine. Drey zweispaltige Griffeln. Die Saamentapsel dreysächerig. Samen einer.

Art. Croton mit eyrunden, filzigen, feingesägten, gestielten Blättern, und filzigen Kelchen.

Er bewohnet die Insel Madagascar, und mehr andere Gegenden Ostindiens, als Bengalen, Tibet, u. a. m.